

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:  
Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XIX. Jahrgang.

Lugos, den 23. Feber 1911.

Nummer 16.

## Vergebliche Anstrengungen.

Lugos, 22. Feber.

Es ist etwas Eigentümliches um die ungarische Opposition. Die beiden Unabhängigkeitsparteien wechseln einander wie auf Verabredung im Skandal machen ab. Gelangt die Justhpartei zu Vernunft — flugs sehen die Kossuthianer den trostlosen, öden Kampf um Worte fort; wird die Kossuthpartei müde, so beginnen die Justhianer von vorne. Kein Ernst, keine Rücksicht auf die Würde des Parlaments und auf die Wünsche des Landes. Da werden Debatten über Wichtigkeiten vom Zaune gebrochen, künstlich Skandale gemacht, die kostbare Zeit mit öden Demonstrationen und zwecklosen namentlichen Abstimmungen vergeudet und das Ganze nennt man Parlamentarismus.

So sind wir denn jetzt glücklich bei der technischen Obstruktion angelangt. Im Bewußtsein ihrer Ohnmacht und in der Selbsterkennung ihrer falschen Taktik der letzten Wochen stürzt sich die Opposition in die Verzweiflungspolitik. Trotzdem ist auch heute noch Hoffnung vorhanden, daß die Debatte über die Bankvorlage ein normales Ende nehmen werde und daß sich das Abgeordnetenhaus bald anderen Aufgaben zuwenden könne. Die Möglichkeit einer weiteren Ausspinnung der Verhandlung ist allerdings vorhanden, auch dann, wenn die Opposition die Mittel der technischen Obstruktion nicht systematisch anwendet. Wenn zum Beispiel zu den einzelnen Paragraphen und Artikeln des Gesetzesentwurfes die Mitglieder der Opposition in so großer Zahl das Wort ergreifen wollen, wie dies im Laufe der Generaldebatte der Fall war, so können noch Wochen und Monate vergehen, bevor auch der letzte Paragraph angenommen ist. Wird es die Opposition darauf ankommen lassen? Trotz aller Drohungen von seiten der radikalen Elemente will man doch nicht daran glauben und selbst Herr v. Juszt h scheint dieser Ansicht zu sein, denn er hat vor einigen Tagen nicht ohne einen Anflug von Bitterkeit bemerkt, daß sich das ungarische Abgeordnetenhaus nur mehr für Skandale

interessire und daß er sich nicht wundern würde, wenn nach der Erledigung dieser Skandale die Debatte in fünf Sitzungen zu Ende ginge.

Für die Wahrscheinlichkeit, daß die Debatte vielleicht doch bald ein Ende erreichen werde, spricht vor allem die absolute Zwecklosigkeit der weiteren Erörterungen. Die Opposition kann dabei nichts erreichen, wenn sie die Diskussion auch noch so lange fortsetzt. Die bisherige sechswöchentliche Debatte läßt sich zur Noth noch begreifen. Auch sie war freilich nicht darauf zurückzuführen, daß die Partei auf irgend einen positiven Erfolg hoffte. Indem aber die Opposition und insbesondere die Justh-Partei die Bankfrage zum Angelpunkt der ungarischen Politik gemacht hatte, konnte sie, wenn diese Frage auch im Grunde schon entschieden war, die Gelegenheit doch nicht vorübergehen lassen, ohne einen Versuch zur nachträglichen Rechtfertigung ihres Standpunktes zu unternehmen. Dazu kam ein weitere Erwägung. Die Mitglieder der Opposition machten bis zum Schluß des verfloffenen Jahres den Eindruck eines in die Flucht geschlagenen und in voller Auflösung begriffenen Truppentörpers, der sich noch nicht wieder gesammelt und zu neuem Widerstand formirt hat. Bei der Verhandlung über die Bankvorlage fand die Opposition zum erstenmal wieder ein günstiges Terrain, sich zu rallieren, den Widerstand zu wagen und neuen Kampfesmuth in ihre Reihen zu bringen. Diese Gelegenheit zum Ausgangspunkt eines Entscheidungskampfes zu machen, daran hat wohl auch die Opposition nicht gedacht. Es war ein Probegeplänkel, in welchem nichts auf dem Spiele stand und welches die Opposition nur von neuem an das parlamentarische Feuer gewöhnen sollte.

Die Regierung und ihre Partei haben vorläufig keinen Grund, den namentlichen Abstimmungen, mit welchen die Justhpartei ihrem Unmuth darüber Luft macht, daß einer ihrer Pläne vereitelt wurde, mit Beruhigung entgegenzusehen und so wird auch heute die Losung ausgegeben, daß man die Ruhe nicht verlieren dürfe. Was aber die Obstruktionsneigungen der Kossuthpartei

betrifft, so bleibt abzuwarten, was mit dem vom Abgeordneten K e l e m e n angemeldeten und am Mittwoch vor eine Parteikonferenz gelangenden Antrag geschehen wird. Alles in allem glaubt man im Kreise der Regierungspartei noch immer, daß die Opposition nicht obstruieren werde. Wird aber der Regierungspartei der Kampf aufgezwungen, so wird sie ihm nicht aus dem Wege gehen.

## Tagesneuigkeiten.

**Generalversammlung der röm.-kath. Kirchengemeinde.** Die römisch-katholische Kirchengemeinde hielt Sonntag nachmittag um 4 Uhr ihre diesjährige Generalversammlung, in welcher zufolge Abwesenheit des weltlichen Präses Arpad v. Marsovszky, der geistliche Präses Max v. Bataký den Vorsitz führte. Dieser gab in erster Linie seinem tiefen Bedauern darüber Ausdruck, daß der allverehrte weltliche Präses der Kirchengemeinde Arpad v. Marsovszky zufolge seiner noch immer andauernden Krankheit am Erscheinen verhindert war.

Die Schlussrechnungen des vorigen Jahres, sowie das Präliminare für das Jahr 1911 wurden ohne Debatte angenommen. Hierauf erhob sich Vizegespan Aurel Jssely und richtete an den geistlichen Präses Max v. Bataký eine ergreifende Ansprache. Mit von ihm gewohnter Eloquenz erinnerte an das im Vorjahre begangene würdige Jubiläumfest, an welcher sich die ganze Sozietät der Stadt Lugos beteiligte, um dem verdienstvollen Priester spontan seine Verehrung und Hochschätzung auszudrücken. Und diese Wertschätzung verdiene Max v. Bataký in vollstem Maße, denn er ist das Prototyp des würdevollen Seelenhirten, er ist der Apostel des Friedens, der in Bezug auf Toleranz, Einigkeit und Friede unter den Konfessionen allen anderen Seelenhirten als nachahmenswertes Muster und Vorbild dienen könne.

Nach der alle Anwesenden mächtig ergreifenden Worten des Vizegespans, welche Max v. Bataký zu Tränen rührten, wurde das Bildnis des Letzteren, welches die Kirchengemeinde auf Antrag Ludwig Kofáys malen und im Refektorium des Klosters anbringen ließ, enthüllt. Das wohl-gelungene Portrait ist ein Meisterwerk des

hiesigen Malers Josef S a l a h, dem Zeichenprofessor der städt. Bürgerschule.

Mit tränenenden Augen und zitternder Stimme sagte nun Max v. P a t a k y Dank für die ihm zuteilgewordene Ovation. Er sei viel zu ergriffen, um auf die schönen Worte des Vizegespanns in gebührender Weise reflektieren zu können. Als Entgelt für die vielen Beweise der Sympathie, der Anhänglichkeit und Liebe, mit welcher ihn seine treue Kirchengemeinde überhäuft, könne er nichts geben — als ein heiliges Versprechen. Ein Versprechen, daß er, solange er die Kraft dazu haben wird, stets sein ganzes Können, sein ganzes Wirken dem Wohle seiner Gläubigen, ihrer zeitlichen und himmlischen Wohlfahrt zuwenden wolle. Den Frieden mit andern Konfessionen wolle er eingedenk der wahren und echten Prinzipien der christlichen Liebe auch weiter hegen und pflegen. Und wenn ihm dereinst der Herr des Himmels in ein besseres Jenseits abberuft, so will er auch dort noch vor dem Throne des Weltenschöpfers für das Heil und die Wohlfahrt seiner hier zurückgelassenen Kirchengemeinde beten.

In gehobener, weihvoller Stimmung wurde hiermit die denkwürdige Generalversammlung geschlossen.

**Ball des isr. Frauenvereins.** Am 18. d. M. fand in den Lokalitäten des Hotels „König v. Ungarn“ der Ball des isr. Frauenvereins statt und zeichnete sich diese Unterhaltung, wie alle Veranstaltungen dieses Vereines durch Eleganz und Gemütlichkeit aus. Die Aufgänge zum Ballsaal, wie auch der Ballsaal selbst waren in äußerst geschmackvoller Weise dekoriert und bildete der reichliche Blumenschmuck einen würdigen Rahmen zu dem herrlichen Blütenkranz schöner Mädchen und Frauen, die in herrlicher, manigfacher Toilettenpracht den Ballsaal durchwogten.

Was die Anzahl der Erschienenen anbelangt, war der Ball wohl etwas schwächer besucht als sonst, aber an Eleganz und animierter Stimmung kam er den sonstigen Elitebällen dieses Vereines vollkommen gleich und waren sehr viel Honoratioren unserer Stadt vertreten. Wir bemerkten Vizegespann Aurel J f e l u k, Obernotar Dr. Zoltan T a l a j d y, sehr zahlreiche Offiziere mit ihren Damen. Die Vereinspräsidentin Frau Mag H i r s c h l, sowie die Ausschusssdamen Frau Heinrich R e c h l, Frau Dr. Heinrich B e r d a c h und Frau Geza G r ü n h u t machten in liebenswürdigster Weise die Sonneurs.

Die erste Quadrille tanzten zirka 50 Paare. Aus dem überaus herrlichen Kranz schöner Mädchen und Frauen ist es uns gelungen folgende Namen festzuhalten:

Die Frauen: Wwe Bela B i t s e k, Hauptmann T e l b i s h, Max H i r s c h l, Heinrich R e c h t, Dr. Heinrich B e r d a c h, Ignaz B e r d a c h, Dr. Ferd. F r ä n k l, Emanuel K e p p i c h (Karansebes), Sarah D e u t s c h, Dr. J l e s D e u t s c h, Ferd. R i e g e r, Ladislaus S c h ö n e n f e l d (Facset), Ladislaus B a l o g h, Johann M i l u t i n o v i t s, Geza G r ü n h u t, Dr. Martin R o t t e n b e r g, Geza N e u m a n n, Stefan W o l k, Armin N e u b e r g e r, Leopold W e c h s l e r, Wwe B l u m e n f e l d, Mag K l e i n, Wwe T e i c h n e r, Ernst K l e i n, Dr. J a k o b K l e i n, Hauptmann A r v a y, Wwe P o l l a t, Alexander K o v a c s; Mädchen: Ottilie N e u b e r g e r, Karola D e u t s c h, Geschwister A r v a y, Stefanie W o l k, Jolan B l u m e n f e l d, Blanka B e r d a c h, Ella B e r d a c h, Sarolta R i e g e r, G e t t y D i e z (Bukarest), Rosa S c h ö n e n f e l d (Facset), W. F e j e r (Berschez), Korina und Janka M i l u t i n o v i t s, Sari S z a b o, Szerena K a d o s, Baba

Jäger, Gus Emanuel, Geschwister Balogh, Renee Steiner, Leonie Klein, Josefina Kovacs, Rosa Pollat und noch zahlreiche Andere, deren Namen wir nicht ermitteln konnten.

**Generalversammlung des Gewerbe-Schutzvereins.** Der Gewerbe-Schutzverein hielt Sonntag nachmittags um 3 Uhr im großen Saale des Stadthauses seine diesjährige ord. Generalversammlung. Nachdem der verdienstvolle und allbeliebte Präses Viktor H e c k e r die Generalversammlung eröffnet und als beschlußfähig erklärt hatte, warf er ein Rückblick auf die Tätigkeit, auf die ferneren Ziele und Zwecke des Vereines und ersuchte den Sekretär Alfred S. K l e i n um Verlesung des Sekretarialberichtes. Sekretär Klein schilderte nun in umfänglicher Weise die Wirksamkeit des Vereines im verflohenen Jahre. Die Mitglieder brachten dem Verein im abgelaufenen Jahre ein reges Interesse entgegen. Der Verein zählte am Ende des Jahres 1909 232 ordentliche und 91 unterstützende Mitglieder. Im Jahre 1910 traten dem Verein 17 ordentliche und 10 unterstützende Mitglieder bei; es traten 1 ordentliches und 1 unterstützendes Mitglied aus, so daß der Verein am Ende des Jahres 1910 bereits 248 ordentliche und 100 unterstützende Mitglieder hatte. Was den Vermögens- und Kassenbericht anbelangt, wies das Mobilieninventar einen Wert von 934, die Bibliothek einen Wert von 84 Kronen auf.

Für das Goldbuch wurde im Jahre 1910 die ansehnliche Summe von 671 Kronen gesammelt und beläuft sich das Gesamtvermögen des Goldbuches bereits auf 1757 Kr., was hauptsächlich den unermüdblichen Bestrebungen des Goldbuchhüters Eduard N e u m a n n zu verdanken ist. Der Saldobericht vom Jahre 1909 betrug 789 Kronen, die Jahreseinnahmen vom Jahre 1910 betragen 1795, die Ausgaben 1689 Kr., so daß am Ende des Jahres 1910 der Kassastand sich auf 895 Kronen belief. Die Einnahmen für das Jahr 1911 wurden mit 3003, die Ausgaben mit 1630 Kronen präliminiert.

Die Neuwahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Zum Präses wurde abermals mit Akklamation Viktor H e c k e r gewählt. Erster Vizepräses Elek T o t h, zweiter Vizepräses Stefan E s o r b a, Sekretär Alfred S. K l e i n, Kassier Johann M o h i l o, Quästor Wilhelm F r i o n s e n, Goldbuchhüter Eduard N e u m a n n, Archivar Adolf N e p o v i m, Anwalt Dr. Leopold S e b e s t y e n.

**Das Leichenbegängnis des Dr. Ignea.** Sonntag nachmittag fand das Leichenbegängnis des leider allzufrüh dahingeshiedenen Spitaloberarztes Dr. I g n e a statt und gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung, an welcher sich die gesammte Intelligenz unserer Stadt beteiligte. Unter den zahlreichen Kränzen, den letzten Liebesgaben seiner zahlreichen Freunde wurde viel bemerkt der herrliche Kranz des Komitates, welcher dem Sarg vorangetragen wurde. Beim Trauerhause hielt Dr. Kajus B r e d i c e a n eine ergreifende Trauerrede, bei welcher kein Auge thränenleer blieb. Hierauf setzte sich der Leichenkondukt in Bewegung und die sterblichen Ueberreste des jungen Arztes, der im hiesigen Ärztekorps eine empfindliche Lücke zurückläßt, wurden auf dem gr.-or. Friedhose zur ewigen Ruhe bestattet. Ewiger Friede umwehe seine Ruhestätte! Sein Andenken sei gesegnet!

**Generalversammlung der Lugoser Volksbank.** Eines der hervorragendsten und solidesten unserer Finanzinstitute hielt Sonntag den 18. d. um 11 Uhr in den Lokalitäten des Institutes seine diesjährige ordentliche Gene-

ralversammlung, in welcher zufolge Abwesenheit des Präses Arpad v. M a r s o v s k y der Direktionspräses, königl. Rat Franz S u t t a g den Vorsitz führte. Bei der Generalversammlung waren 31 Aktionäre mit 985 Aktien und 963 Stimmen vertreten. Dem Direktionsberichte entnehmen wir, daß das Institut seinen altbewährten Prinzipien gemäß auch in diesem Jahre bestrebt war, ohne Gefährdung der Sicherheit und Mobilität eine je intensivere Geschäftstätigkeit zu entwickeln. Das Vertrauen des Publikums rechtfertigt die ansehnliche Summe der Einlagen, welche am Schluß des Jahres sich auf 3,935.123 Kronen beliefen und im verflohenen Geschäftsjahre mit 854.660 Kronen stiegen.

Der Antrag der Direktion bezüglich der Verwendung des Reingewinnes von 178.846 Kronen wurde angenommen und demgemäß der Reservefond mit 39.812 Kronen dotiert, für Tantiemen der Direktion, Aufsichtsrates, Beamten sowie für Spenden 16911 Kronen votiert, für Einlösung des fälligen Coupons eine 12½%-ige Dividende in der Totalsumme von 100.000 Kronen bewilligt und der Jubilar-Voltätigkeitsfond mit 1000 Kr. dotiert, während der Überschuß von 21.123 Kr. auf neue Rechnung vorgeschrieben wurde.

Die schönen Erfolge, welche dieses beliebte und blühende Geldinstitut bisher erzielte, sind der fachkundigen, zielbewußten Leitung des leitenden Direktors Ign. B e r d a c h zuzuschreiben, welcher in dem Oberbuchhalter Coriolan J u c u und dem gesamten Personal pflichtgetreue, unermüdbliche Mitarbeiter hat. Auf Antrag des Aktionärs Dr. Sigmund S z a n t o, welcher die Verdienste des leitenden Direktors, sowie des gesamten Personals in warmen Worten würdigte, wurde diesem protokollarischer Dank ausgesprochen. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Dr. Josef G ö r n e r, Ignaz F i s c h e r, Ernst H i r s c h l und Desider S t e i n b e r g e r.

**Großer Künstlerabend in Temesvar.** Wie wir in unserer vorigen Nummer bereits berichteten, findet Samstag den 25. d. M. in der Temesvarer Redoute ein Künstlerabend statt, dessen Programm wir in Folgendem mitteilen:

1. Mozart G = d u r Streichquartett: Waldbauer, Molnar, Temesvary, Kerpely.
2. Arie aus Verdi, Traviata gesungen von dem Mitgliede der Budapester königl. Oper B. Sandor Erzsi.
3. Beethoven E = m o l l Streichquartett: Waldbauer, Molnar, Temesvary, Kerpely.

4. a) Donizetti, Arie aus Linda, b) Ardit, Il Baccio, Lied, gesungen von Fr. B. Sandor Erzsi.

Am Piano der Klaviervirtuose Oskar D i e n z l.

Karten für Logen à 25, Sitzplätze à 10, 8, 6, 4 Kronen, Stehplätze zu 2 Kr erhältlich in der Kunst- und Musikalienhandlung der Brüder Moravek in Temesvar.

**Der Lugoser Gewerbe-Liederkranz** hielt am Sonntag, 19. Feber, nachmittags 3 Uhr in seinen Vereinslokalitäten die diesjährige ordentliche Generalversammlung unter überaus zahlreicher Beteiligung. Nach der formellen Berichterstattung und Vorlage der Jahresrechnung wurde die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen, welche folgendes Resultat ergab: Präses: Dr. Geza A b r a h a m, Vizepräses: Johann H a u s n e r und Anton H e g e d ü s, Sekretär: Johann P a l i c s k a und Josef Beck, Kassier: Ludwig P u s k a s, Archivar: Ludwig K ö r ö s s y, Hausvater: Stefan S o l z m a n n. Ausschuß: Josef B ä h r, Ignaz D i e s i c s, Ludwig F a i m a n n, Franz G a l g o s y, Gabor H e c k e r, Johann H e c k e r, Georg

Stahl, Anton Schulz, Josef Szaladi, Emil Husveth, Anton Wallisch, Johann Zeitvogel, Erfab: Paul Schweiger, Paul Heinz. Revisoren: Oskar Mohilo, Josef Hausner, Johann Stemper, Gyula Stancsu, Mathias Willing, Michael Wisnovsky. Sodann begab sich eine Deputation in die Wohnung des neuerwählten Präses Dr. Abraham um denselben von der Wahl zu verständigen und ihn bei der Generalversammlung einzuführen. Bei seiner Ankunft wurde Dr. Abraham, durch Absingen des Vereinsmotto's empfangen und von Herrn Josef Beck im Namen des Vereins begrüßt, was dieser in einer eindrucksvollen, das Bestreben des Vereines, den Zweck und die Wirkungen des Gesanges würdigenden Rede, erwiderte, und erbat sich die tatkräftige Unterstützung jedes einzelnen Mitgliedes, denn nur so könne er seinen Vorsatz, die Vereinstätigkeit zu fördern, die Vaterlandsliebe durch Pflege des ungarischen Liedes zu entfachen, ausführen. Schließlich wurde noch Herr Josef Kugler, der vor einigen Monaten als Präses des Vereines resignierte, in Anerkennung seiner langjährigen Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied des Vereines mit Altklamation gewählt. Dem bisherigen Kassier Georg Stahle, ebenso dem Sekretär Johann Palicska wurde für ihre rastlose Tätigkeit protokollarischer Dank votiert. Herrn Johann Palicska wurde noch nebstbei als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung seiner überaus großen Verdienste, die er sich 20 Jahre hindurch als Sekretär des Gewerbe-Liederfranz erworben hat, eine kostbare Schreibgarnitur überreicht, an welchen Akt Herr Josef Beck eine formvollendete Rede schloß, die der Gefeierte in thränen-erstickter Stimme erwiderte. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten fand die in Würde verlaufene Generalversammlung ihr Ende, worauf sich die Mitglieder über Einladung Dr. Abraham's korporativ in das „Kasino“ begaben, wo sie ihren neuen Präses in feucht-fröhlicher Stimmung feierten.

**Soziologischer Vortrag.** Der rühmlichst bekannte Gelehrte und Schriftsteller Dr. Samu Fejeryes, eine Leuchte, ein idealer Vorkämpfer der soziologischen Wissenschaft, hielt Sonntag nachmittag vor einem sehr zahlreichen, distinguiertem Publikum einen Vortrag über die Renaissance. In vortrefflicher Weise schilderte er das Entstehen und Wesen der Renaissance, die nicht durch Zufall, nicht durch das Auftreten einiger hervorragender Künstler und Gelehrten hervorgerufen wurde, sondern das Resultat gewisser wirtschaftlicher Prozesse war. Er ließ die durch die Renaissance hervorgerufenen Wandlungen in der Kunst und Wissenschaft in aller Herren Länder Revue passieren, schilderte ihre Einwirkung auf die Denkweise, auf die Kunstauffassung, auf den Geschmack mit forensischer Beredsamkeit und seltener Berstlichkeit. Der in allen Teilen vortreffliche Vortrag des geschätzten Gelehrten wurde vom Publikum lebhaft afflamiert.

**Der Ball der Kleinkaufleute.** Der am 19. d. in den Lokalitäten des Hotels „König von Ungarn“ veranstaltete Ball der Kleinkaufleute gehörte zu den gelungensten und besuchtesten der heurigen Faschingsaison. Der Saal vermochte das in überaus großer Zahl erschienene Publikum kaum zu fassen. Nach einem abwechselungs- und genußreichen Konzerte der Temesvarer Militärkapelle folgte eine wohl kurze aber amüsante Kabarettvorstellung, in welcher Herr und Frau Szomory, Fr. Mezei u. Herr Thany mit je einer Vortragsnummer mitwirkten. Nach dem Kabaret, bei welchem sich das Pu-

blikum gut unterhielt, folgte ein recht gemüthlicher, flotter Tanz, welcher bis in die Morgenstunden währte. Wenn auch die Unterhaltung dem Verein keinen materiellen Gewinn brachte, so kann er auf den erzielten moralischen Erfolg desto stolzer sein.

**Die Krasso-Szörenyer Million.** Unter diesem Titel befaßt sich ein hauptstädtisches Blatt mit den zugunsten der Ueberschwemmten unseres Komitates eingeflossenen Spenden u. beklagt es, daß diese, trotzdem seit der Katastrophe schon beinahe ein ganzes Jahr verstrich, noch immer ihrem Zwecke nicht zugeführt wurden. Wir holten uns diesbezüglich Informationen ein und erhielten die Aufklärung, daß die konkreten Daten, welche die Basis einer gerechten Verteilung bilden könnten, noch immer nicht dem Bizgespan zur Verfügung stehen. Die Schadenaufnahme war in einzelnen Gemeinden eine oberflächliche u. unvollständige, so daß dem Bizgespan, welcher eine gerechte Verteilung mit peinlicher Pedanterie anstrebt, noch immer der Schlüssel zu einer gewissenhaften Abreparierung der Spenden fehlt. Die nötigen Vorarbeiten werden aber demnächst beendet, so daß die Summen wahrscheinlich im Monat März zur Verteilung gelangen.

**Neues Industrieunternehmen.** Eines der größten Industrieunternehmen unserer Stadt, die Firma Bäumel, Steiner & Komp, welche weit über die Grenzen des Landes hinaus vorteilhaft bekannt ist und lebhaft Verbindungen unterhält, wird demnächst eine Änderung erfahren. Die Krassoer Sparkassa und einer der jetzigen Teilhaber der Firma, Herr Geza Grünhut haben die Geschäftsanteile der noch anderen Teilhaber, der Herren Sigmund Bäumel und Ludwig Steiner käuflich an sich gebracht und werden das Unternehmen, in eine Aktiengesellschaft umgestaltet, auf dieser Basis in noch ausgedehnterem Rahmen weiterführen. Der leitende Direktor der Aktiengesellschaft wird Herr Geza Grünhut sein.

**Betrug.** Erfreulicherweise sind Futterrübensamen dies Jahr außerordentlich billig, der Preis ist ein Drittel dessen, wie im verflossenen Jahre. Trotzdem wird — wie wir erfahren — aus Bisenz (Mähren) unseren Provinzkaufleuten ganz geringwertiger Futterrübensamen geliefert, ist es doch allbekannt, daß man in Bisenz zu frischen Rübensamen aus Rußland stammende unkeimfähige Samen mischt. Alljene, welche sich also vor späteren großen Unannehmlichkeiten bewahren wollen, handeln daher im eigenen Interesse, wenn Sie allen aus Bisenz erhaltenen Rübensamen vor dem Verkauf einer gründlichen Untersuchung auf Keimkraft zuführen.

**Öffentliche Quittung.** Bei dem am 4. Feber durch den Wohltätigen Frauenverein veranstalteten Ball sind folgende Summen eingeflossen: Wie Teresia Mossonyi 25 Kronen, 20 Kronen: Dr. Joltan Medve, Südungarische Bank, N. Paruzza, Wilhelm Aufpitz, Bazul Hoffu, J. Juhos, Artillerie Offizierskorps, Max Schönberger. 15 Kronen: Anton Wolz. (Fortsetzung folgt.)

**Ein Opfer des Spielteufels.** Die Tragödie eines jungen Beamten, den die Leidenschaft des Kartenspiels in den Tod trieb, wird jetzt viel besprochen. Es handelt sich um den Temesvarer Bankbeamten Johann Milacska, einen kaum 30jährigen Mann, der mit der Tochter des Direktors der Nadrager Eisenindustrie-Gesellschaft Wilhelm Jahon verlobt war. Milacska fiel dem Spielteufel in die Hände, weshalb er seine Stelle verlor, worauf auch die Familie seiner Braut die Verbindung löste. Milacska faste nun den

Entschluß nach Amerika auszuwandern, reiste aber statt nach Amerika nach Monte-Carlo, wo er sein letztes Geld auch verpielte. In seiner Verzweiflung kehrte er mit dem von der Spielbank erhaltenen Reisegelde in die Heimat zurück und reist direkt nach Nadrag, wo er noch einmal mit seiner Braut sprechen wollte. Als er erfuhr, daß diese abgereist sei, jagte er sich eine Kugel in die Brust und liegt nun in hoffnungslosem Zustande im Krankenhause.

## Theater und Kunst.

Samstag wurde die beliebte Operette „Gül Baba“ aufgeführt, wobei Fr. Albert Böske die vorzügliche Opernsängerin des Temesvarer Theaters in der Rolle des Gabor deak als Gast auftrat. Fr. Albert, der Liebling des Temesvarer Publikums, ist hier nicht unbekannt. Sie entzückte uns schon im Vorjahre als Carmen mit ihrer herrlichen Altstimme u. ihrem temperamentvollen Spiele und entfesselte auch diesmal Beifallsstürme.

Sie hatte in den hiesigen Mitglieder diesmal würdige Partner, so daß die Vorstellung zu den gelungensten der heurigen Saison zu zählen ist.

Sonntag ging Paul Rubens Operette „Balkán hercegnöje“ ins Szene. Die Operette hat ein leichtes Libretto und auch die Musik läßt viel zu wünschen übrig. Von den Darstellern sind besonders Fr. Mezei, Kato Barodi, Rozsi Kassai, sowie die Herren Somogyi, Rozma, Turai und Thany hervorzuheben.

Überraschend und von neuem eigenartigen Reize war blos der Schluß des Stückes, in welchem Herr Remete die Rolle des Kapellmeisters übernimmt und das Ensemble eine bekannte Kabaretarie singt und ganz vor die Rampe tritt, so daß sämtliche Darsteller beim Fallen des Vorhanges sich außerhalb desselben befinden. Zu rügen hätten wir nur noch die ziemlich undezente Toilette des Fr. Kassai, die Argernis erregte. Fr. Kassai hat ja schließlich in Hofenrollen genug Gelegenheit den Reiz ihrer Formen zu zeigen, die „abgepaßte Spannung“ ihres Kleides fiel missliebiger auf.

Montag gelangte das vielbesprochene Charakterbild des genialen Autors Ludwig Biro „Sarga liliom“ auf die Bretter. Das Stück — eine selten treffliche Charakterzeichnung aus den Regionen der „obersten Kreise“, die Korruptiertheit der „Grandseigneurs“, die Ausschreitungen und Brutalitäten der Soldateska sind in demselben mit naturalistischem Verismus in grell aufgetragenen Farben geschildert.

Drei Darsteller müssen wir mit besonderem Lobe hervorheben. Fr. Barodi, die als Judith unsere Wartungen übertraf, Herr Szomory, welcher als Dr. Beredi eine musterhafte Leistung bot und Herr Szon, welcher die Alluren des Großherzogs vortrefflich imitierte. Das das Publikum darüber nicht orientiert war, daß „Sarga liliom“ zu den derbsten Stücken gehört, die je auf die Bretter kamen, war daraus zu ersehen, daß im Zuschauerraum ganz junge Mädchen zu sehen waren, für deren Ohren die derbe Realistik der Biro'schen Stückes wenig taugt. Wäre es bei solchen Stücken nicht ratsam, wenn der Direktor das Publikum auf dem Theaterzettel mit dem bekannten B. über die Tendenz des Stückes orientieren würde.

Dienstag gieng Guthys Sittenbild „Akormánybiztos“ in Szene, in welchem sich das Publikum vortrefflich amüsierte.

Das Stück geißelt in satyrischer Weise die Fehler und Mißbräuche der Verwaltung. Die Hauptrolle lag in den Händen des Herrn Remete. Herr Szomori wußte sich nicht recht in seine Rolle zu schicken und erging sich in der Rolle des Parvenus Miteffer in Ubertreibungen, die Mißfallen erregten.

# LUGOSI NÉPBANK, LUGOS.

## Hirdetmény.

A f. évi február hó 19-én tartott rendes évi közgyűlés elhatározta, hogy a társaság alaptőkéje 2000 drb 200 K n.-é. bemutatóra szóló új részvény kibocsátásával 400.000 K-val 1.200.000 K-ra felemeltesse és hogy az új részvények, melyek 1911. január 1-től részesednek az üzleteredményben, a régi részvények birtokosainak átvételre felajánltassanak a következő feltételek mellett:

1. 2—2 régi részvény alapján egy új részvény vehető át; egyes régi részvényekre elővétel nem gyakorolható.

2. Az új részvény átvételi árfolyama 330.— koronában állapított meg. Ebből az összegből K 200.— az alaptőke, K 130.— pedig a költségek levonása után a tartalékalap számláját illeti meg.

3. Az elővételi jog 1911. február hó 20-tól 1911. március hó 12-ig bezárólag gyakorolható az intézet pénztáránál, hétköznapokon d. e. 9—12 és d. u. 3—5-ig.

Ezen határidő leteltével az elővételi jog többé nem érvényesíthető.

4. Az elővételi jog gyakorlásakor a régi részvények szelvényiv nélkül lebélyegzés végett benyújtandók és egyúttal a befizetés első részlete teljes összegében készpénzben lefizetendő.

5. A benyújtott régi részvények az elővételi jog gyakorlásánál igazoló lebélyegzéssel ellátva azonnal visszaadtnak és a teljesített részletfizetésről elismervény adatik.

6. A befizetések a következő részletekben teljesítendőek:

- |               |                |  |
|---------------|----------------|--|
| a) az első    | részlet K 90.— | és a bélyegilleték az elővételi jog gyakorlásakor. |
| b) a második  | » » 80.— » »   | » » 1911. április 8—12-ig                          |
| c) a harmadik | » » 80.— » »   | » » 1911. május 8—12-ig                            |
| d) a negyedik | » » 80.— » »   | » » 1911. június 8—12-ig.                          |

A részletfizetések után, melyek egyszerre is teljesíthetők, f. év január 1-től kezdve 5% kamat fizetendő. Az új részvények már a f. évi üzleteredményben részesednek.

Az új részvények a június 12-én történt teljes befizetés után az ideiglenes elismervény visszaszolgáltatása ellenében fognak kiadatni.

7. Az egyes részletek pontos befizetésének elmulasztása az elővételi jog hatályának elvesztésével jár és az ilyen részvénybirtokosok minden jogaikat, különösen pedig a korábban teljesített befizetésekre nézve is minden igényeiket a társaság rendes tartalékalapja javára feltétlenül elvesztik.

8. Azon részvények, melyekre a kitűzött határidőn belül az elővételi jog nem gyakoroltatott vagy a megállapított részletek a kitűzött határidőkben be nem fizetettek, a kitűzött határidő leteltével az igazgatóság által, de mindenesetre a kibocsátási árfolyamon felüli áron eladatnak.

9. A korábbi kibocsátású részvények és szelvények a fentemlitett közgyűlés határozata értelmében a forgalomból kivonatnak és új, bemutatóra szóló részvényekkel és szelvényekkel fognak kicseréltetni.

**A „Lugosi Népbank” igazgatósága.**